

## **Nachhaltige Durchführung des Besuchs der Sonderausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“ im Dokumentationszentrum Nationalsozialismus (DZNS) Freiburg.**

### **A) ORGANISATION**

#### **Allgemeine Informationen**

- ➔ Bitte beachten Sie die Informationen auf der Website des Dokumentationszentrum Nationalsozialismus unter „Bildung und Projekte“. Dort finden Sie auch eine weitere Handreichung zum Besuch der Dauerausstellung, die u.a. den Buchungsvorgang thematisiert.

#### **Besonders wichtige Hinweise zur Sonderausstellung**

- Den Besuch im Schuljahr nach der Beschäftigung mit der NS-Zeit einplanen. Thematisch schließt die Sonderausstellung hier an und setzt Wissen über die NS-Zeit und die Verbrechen voraus.
- Sprachlich ist die Ausstellung eher schwer und voraussetzungsvoll. Ausstellungstexte sind in deutscher und englischer Sprache verfügbar.
- Ton- und Videodarstellungen sind tragender Teil der Sonderausstellung. Diese werden zugänglich über Kopfhörer, die am Eingang zur Sonderausstellung verfügbar sind. Die Medieninhalte haben deutsche Untertitel, in einzelnen Fällen zusätzlich englische Untertitel.
- Die Sonderausstellung kann jeweils nur von einer Gruppe mit 15 Personen besucht werden. Wenn mehr Personen gleichzeitig die Ausstellung besuchen wollen (mit oder ohne gebuchtes Angebot), so muss hierfür mehr Zeit eingeplant werden, damit sich die Gruppen ggf. abwechseln können. (mehr Informationen im Abschnitt „Durchführung vor Ort“)

#### **Angebotsübersicht und Preise**

- Der selbstständige Besuch im DZNS ohne gebuchtes Angebot ist für Schüler\*innen (Menschen unter 27) kostenfrei. Gruppen ab 10 Personen müssen sich anmelden, auch ohne zusätzliches gebuchtes Angebot.
- Die App „Museen Freiburg“ bietet kostenfreie Zusatzangebote zu den Ausstellungen und dem Gedenkraum im DZNS. Der Audio-Rundgang „Ende der Zeitzeugenschaft“ bietet eine thematisch passende Tour durch die Dauerausstellung des DZNS. (mehr Informationen im Abschnitt „Durchführung vor Ort“)
- Das DZNS bietet kostenpflichtige Führungen und zwei vertiefende Bildungsangebote zu „Ende der Zeitzeugenschaft?“ an. Diese können einzeln oder in Kombination gebucht werden.
  - 60-minütige Führung „Gemachte“ Erinnerung? Über Zeitzeug\*innenschaft“, ab Klasse 10
  - 60-minütiges Gesprächsformat „Erzählen, zuhören – nachfragen? Familiengeschichten und Nationalsozialismus“, ab Klasse 8
  - 120-minütiges Diskussions- und Kreativformat „Re-Creating Memory“, ab Klasse 8
- Alle aktuell buchbaren Angebote und Preise finden Sie unter: <https://museen.freiburg.de/kita-schule/schule>



## B) DIDAKTISCHE EINBETTUNG

### Allgemeine Informationen

- ➔ Bitte beachten Sie die Informationen auf der Website des Dokumentationszentrum Nationalsozialismus unter „Bildung und Projekte“. Dort finden Sie auch eine weitere Handreichung zum Besuch der Dauerausstellung, die u.a. Erwartungsmanagement thematisiert und Anregungen zur Reflexion bietet.

### Inhaltliche Vorbereitung

Das Konzept Zeitzeug\*innenschaft ist sehr komplex und bricht mit vielen alltäglichen Vorstellungen über „Authentizität“, „Originalität“ und damit verbunden auch „Wahrheit“.

Die Beschäftigung mit Zeitzeug\*innenschaft hängt eng mit „Erinnerung“ und der Frage, was erinnerbar ist, zusammen. Zu den zentralen Vermittlungsthemen gehören:

- Zeitzeug\*innenschaft als (eher neues) Ergebnis und Ereignis gesellschaftlicher Prozesse: Zeitzeug\*innen treten nicht einfach „von selbst“ auf, sondern entstehen durch gesellschaftliche Entwicklungen und werden in bestimmten Momenten überhaupt erst als solche wahrgenommen.
- Wandelbarkeit der Erinnerungskulturen: Die Art und Weise, wie sich Gesellschaften erinnern, ist nicht fest, sondern verändert sich ständig im Laufe der Zeit.
- „Gemachtheit“ von Gedächtnis und Erinnerung: Erinnerung und Gedächtnis sind nichts Gegebenes, sondern werden gestaltet und beeinflusst.
- Medienkompetenz, insbesondere mit Blick auf Videointerviews: Es ist wichtig, kritisch und bewusst mit Medien umzugehen, und bei Videointerviews die vielfältigen Mittelbarkeiten bewusst zu halten.
- Quellenkritik: Quellen sollten sorgfältig hinterfragt und eingeordnet werden, ohne sie dabei grundsätzlich als unglaubwürdig abzutun oder zu entwerten.

### Beschäftigung/Re-Aktivierung von Vorwissen über den Nationalsozialismus:

Das Wissen um die NS-Verbrechen wird in der Ausstellung inhaltlich vorausgesetzt. Sinnvoll kombinieren lassen sich der Besuch der Sonderausstellung oder die Bildungsangebote z. B.

- im Anschluss an die Beschäftigung mit dem Thema Nationalsozialismus und/oder Erinnerungskultur im Unterricht
- im Anschluss an den Besuch der Dauerausstellung „Hinter den Fassaden. Freiburg im Nationalsozialismus“ im DZNS
- in Vor- oder Nachbereitung eines Zeitzeug\*innen-Gesprächs

### Vorbereitung auf das Thema „Zeitzeug\*innenschaft“:

Die zu Beginn des Abschnitts B genannten Themen sollten so vorbereitet werden, dass keine gegenteiligen Erwartungen und Bilder unterstützt werden (z. B. die irrtümliche Erwartung, dass die Begegnung oder Beschäftigung mit Zeitzeug\*innen einen ‚besseren‘/‘authentischeren‘ Zugang zur Vergangenheit darstelle als andere historische Quellen).

Mögliche Annäherungen wären über Assoziationen, Mind-Maps etc. zu Fragen wie z. B.:

- Beschäftigung mit Quellen



Handreichung für Lehrkräfte: Nachhaltige Durchführung des Besuchs der Sonderausstellung „Ende der Zeitzugenschaft?“ im DZNS

- Welche verschiedenen Quellen(arten) gibt es? Wie unterscheiden sie sich?
- Wie viele Quellen sind ‚genug‘ oder ‚nötig‘, um mich der Vergangenheit angemessen anzunähern?
- Beschäftigung mit dem Begriff „Zeitzeug\*innenschaft“
  - Welche Worte stecken in „Zeitzeug\*innenschaft“?
  - Was bedeutet der Begriff „(Zeit)Zeug\*in“? Woher kennen wir ihn?
- Beschäftigung mit Erinnerung
  - Wie erinnern wir uns?
  - Welche Faktoren beeinflussen, wie ich mich an etwas erinnere – oder eben nicht erinnere?
  - Welche Rolle spielt das Schweigen für die Erinnerung an den Holocaust und allgemein, z. B. bei Familiengeschichte(n)?

### **Biografien der Personen mit Bezug zu Freiburg, die in der Ausstellung vorkommen**

Die Sonderausstellung, die vom jüdischen Museum Hohenems und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg erarbeitet wurde, hat keinen lokalgeschichtlichen Fokus auf Freiburg.

Die bestehende Wanderausstellung wurde jedoch um Ausschnitte aus Video-Interviews mit Shoa-Überlebenden ergänzt, die einen Bezug zu Freiburg haben. Anhand dieser Video-Sequenzen werden verschiedene „Modi“ des Erinnerns (also Arten und Weisen, wie Menschen erinnern und erzählen) exemplarisch dargestellt.

Eine mögliche Einbindung wäre die Arbeit mit Kurzbiografien:

- Nach dem Lesen könnten Teilnehmende sich mit den jeweiligen Personen als Zeitzeug\*innen auseinandersetzen.
  - Wie stelle ich mir diese Person vor?
  - Was fällt mir in dem Video auf?
  - Wie erzählt/ erinnert die Person sich womöglich so?
  - Wieso denke ich das?
- Nach dem Lesen der Kurzbiografien könnten Teilnehmende sich mit den Rahmenbedingungen von Zeitzeug\*innenschaft beschäftigen:
  - Welche Fragen würden wir den Überlebenden stellen?
  - In welchem Setting sollte ein „Zeitzeugnis“ abgelegt werden?

An diese Vorüberlegungen kann beim Besuch der Ausstellung angeschlossen werden.

Kurzbiografien zu den einzelnen Personen erhalten Sie auf Anfrage an [dzns@freiburg.de](mailto:dzns@freiburg.de).

## **Durchführung vor Ort**

**Gebuchte Angebote und Besuche als Gruppe ab 10 Personen:** Buchungen und Absprachen müssen mit genügend Vorlauf getätigt werden. Änderungen vor Ort sind nicht möglich.

### **Mehr als 15 Teilnehmende?**

Wenn zwei Führungen/Angebote stattfinden sollen, da die Gruppe größer als 15 Personen ist und deshalb geteilt werden muss, müssen mindestens zwei Stunden eingeplant werden, damit diese sich in der Dauerausstellung abwechseln können. Hier die Optionen:



**MUSEEN FREIBURG**  
Dokumentationszentrum  
Nationalsozialismus



Handreichung für Lehrkräfte: Nachhaltige Durchführung des Besuchs der Sonderausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“ im DZNS

- Option 1 (*Empfehlung*): Eine Gruppe macht die Führung durch die Sonderausstellung, zeitgleich nutzt die andere Gruppe den Themenrundgang „Ende der Zeitzeugenschaft“ durch die Dauerausstellung mit der „Museen Freiburg“-App. Dieser Themenrundgang ergänzt und erweitert die Sonderausstellung. Nach einer kurzen Pause tauschen die Gruppen.
- Option 2: Zusätzlich oder alternativ zur Führung werden vertiefende Bildungsangebote gebucht, sodass die Gruppen sich abwechseln können. Die durchführenden museumspädagogischen Begleitpersonen koordinieren ggf. den Besuch in der Sonderausstellung.
- Option 3: Eine Gruppe macht die Führung, die andere Gruppe hat frei/ist in der Stadt unterwegs/kommt später nach.

**Selbstständige Erkundung, frei oder mit Arbeitsaufträgen:**

- Die Ausstellung kann auch selbstständig erkundet werden.
- Die Aufteilung in Kleingruppen auf bestimmte Ausstellungsbereiche, die anschließend besprochen oder vorgestellt werden, bietet sich insbesondere bei den chronologisch angeordneten Ausstellungsmodulen an. Leitfragen sind hier sinnvoll, z. B.
  - In welcher Situation sind die Überlebenden in dieser Zeit?
  - Was will ‚die Gesellschaft‘ von den Überlebenden? Welchen Raum bekommen sie?
  - Welche Zeugnisse entstehen?

**Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen:**

- In der Ausstellung sind nur Bleistifte zulässig. Mit anderen Stiften und Materialien darf nicht gearbeitet werden (keine Plakatarbeiten o.ä. möglich).
- Diskussionen und Präsentation von Arbeitsaufträgen nicht in den Ausstellungsräumen durchführen – bitte in Vor- oder Nachbereitung verlegen.
- Rücksicht auf andere Besucher\*innen.
- Den Anweisungen der Aufsichten ist Folge zu leisten.



**MUSEEN FREIBURG**  
Dokumentationszentrum  
Nationalsozialismus

